

# Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung.

Abonnement-Preis für Nichtmitglieder 80 Pfg. pro Monat, 90 Pfg. pro Quartal frei ins Haus. Durch die Post bezogen pro Monat 70 Pfg., pro Quartal 2 Mark 10 Pfg. Einzelne Nummern kosten 80 Pfg.

## Verbands Organ.

Anzeigen kosten die fünfgespaltene Petitzeile oberer Raum 20 Pfg. bei 6 maliger Aufnahme 25 Prozent Rabatt. „ 18 „ „ 88 1/2 „ „ 80 „ „ 50 „ „

Redaktion, Johann Margraf, Druck und Verlag von Joh. Meyer, Gelsenkirchen.

## An die Grubenbeamten.

(Subalterne)

Die Arbeiterbewegung schlägt immer höhere Wellen, die Bergarbeiterbewegung nimmt schärfere und ernstere Formen an. Die besonderen Richtungen in den Reihen der Bergarbeiter treten, verbunden (kath. und ev. u. a. m.) oder unterbunden, alle ein in den Kampf gegen die Ausbeutung ihrer Arbeitskraft. Es ist ein Gesetz der Entwicklung, daß die beiden Gruppen, der Ausbeuter und der Ausgebeuteten, sich immer schärfer voneinander trennen und die Mittelparteien nothwendig Stellung nehmen, sich für die eine oder andere Partei erklären müssen. An wessen Seite die Grubenbeamten gehören, ist bisher noch nicht besonders erörtert worden und scheint demnach vielleicht für manche noch eine Frage zu sein. Die Mehrzahl wird phlegmatisch denken und sagen: »Das geht uns nichts an!« die übrigen werden bequem nach der Ordnung: »Wessen Brod ich esse, dessen Pied ich singe.« verfahren. Welches aber ist falsch und eines Grubenbeamten unwürdig. Weisheit sind nur leere Ausschüfte vor der logischen Beantwortung der Frage, zu welcher Partei der Grubenbeamte gehört. Die erstere der beiden ist gedankenlos, documentirt Mangel an Intelligenz und Einsicht. Die zweite der Ausreden entspringt demselben geistigen Niveau, weil der Bergwerksunternehmer schlangweg als »Brotgeber« angesehen wird. Wie kann jedoch ein Grubenbesitzer, der die Grube nur seines Profites wegen betreibt, der die Grube, Arbeiter und Beamte ausbeutet, als Brotgeber betrachtet werden? Er giebt keinem Brod; er beutet nur aus. — Alle Grubenbeamten ohne Ausnahme sind überzeugt, daß sie ihr Gehalt reichlich verdienen müssen. Sie sind ihre eigenen Brotgeber.

Die höheren Beamten können allerdings das Wort: »Wessen Brod ich esse, dessen Pied ich singe.« als Regel auf sich anwenden; denn wie werden diese bezahlt? — Dem Subalternbeamten wird nicht gezahlt und welche Dienste verlangt man von ihm! — In seiner Stellung zum Oberbeamten zeigt es sich deutlich, daß er zu der unteren Klasse gehört, fast auf gleicher Stufe mit dem Arbeiter steht und nur darum mehr Lohn als dieser erhält (mitunter auch nicht), weil er eine höhere, eine körperliche (fahren Fahrt auf und ab) und eine geistige (Aufsichts-) Arbeitsleistung vollzieht. Wenn der Herr Director sich des Morgens gegen 9 oder 10 Uhr vorfahren läßt und 1 bis 2 Stunden auf dem Bureau verweilt, dann klappert der Steiger sein Revier ab. Er ist es, an dem sich alle, von oben sowohl wie von unten wenden, er muß alles wissen, können und thun; aber die Vorbeeren — ernten die Oberbeamten in klingender Münze. —

Und was muß nicht der Steiger alles thun! — Abgesehen davon, daß man das Unangenehme ihm überträgt, das Angenehme aber selbst ausführt, ist gerade der Reviersteiger ein wahrer Packesel, auf dem alles lastet, auf dem alle reiten. Schon vor-

her oder zugleich mit den Bergarbeitern fährt er an, ist während der Schicht bald hier, bald dort, soll überall zur Hand sein, wo es noth thut. Des Mittags fährt er kurz vor den Leuten oder mit denselben (oft auch etwas später —) aus; bleibt dann hübsch gegenwärtig zum ev. Verkehr mit den Arbeitern auf der Grube, bis die Arbeiter von der Halbe so ziemlich verschwunden sind. So verfährt er täglich (in den Revieren mit 8 bis 11 Stunden Schicht) seine 10 bis 11 Stunden. Aber das ist noch nicht alles. Außerhalb der Schichtzeit hat er schriftliche Arbeiten zu machen, allerhand Tabellen auszufüllen für die tagl. Instruktion der Herren Oberbeamten, die das Inwendige der Grube setzen sehn; jede Abweichung von der Regel hat er besonders Vorkommniß zu vermerken; in Schmelde und Schreineret sich von der exacten Ausführung seiner Aufträge zu überzeugen; mit dem Betriebsführer das Grubenbild durchzugehen (oder auch allein) und lokale Betriebspläne, die mit dem großen Grubenbetriebsplan (Vorrückung und Abbau) correspondiren müssen, durchzusprechen, verschiedentlich die heiklen Wetterführungsangelegenheiten neu zu ordnen usw. usw. Ein und wieder auch das Quantum der noch im Revier anstehenden Kohle (auf Schüttungsmaß) genau nachzuweisen und eine in Zukunft zu leistende Förderung aufzustellen. Aber auch das ist noch nicht alles. Allmonatlich kommt die Reuanfertigung der Tagesjournale an die Reihe, die Abnahme der Arbeiten und Berechnung der Löhne, Eintragung der Abzüge, sowie schließlich die Berechnung der Selbstkosten. Und das wird noch nicht alles sein, was vom Reviersteiger verlangt wird. — Es ist klar, daß ein solcher Beamte, fehlt er auch nur einen Tag, sofort ersetzt werden muß. Der Herr Director dagegen darf dreist monatelang in's Bad Ost spazieren gehen, so wenig anwesend ist. Thut er auch nichts für den Betrieb, so macht er auch keine Dummheiten.

Der Reviersteiger hat zur Erledigung aller Obliegenheiten, seine Dienstzeit in 8 Stundenstücke berechnet, mindestens 30 Schichten allmonatlich zu verfahren. Nun berechne er seinen Lohn pro Schicht, ziehe dabei in Betracht die Qualität seiner Leistung, seine Verantwortung und beantworte dann die Frage: Wird ihm was vom Bergwerkskapitalisten geschenkt? — Gehört er auf die Seite der Ausbeuter, oder der Ausgebeuteten? — Es wäre traurig um die Grubenbeamten bestellt, wenn sie trotz ihrer theoretischen Vorbildung und praktischen Kenntnisse, trotz ihrer sehr langen Dienstzeit und der Verantwortung obendrein sich noch als Leute betrachteten und betrachten müßten, die von der fragwürdigen Gnade der Bergwerkskapitalisten lebten. Ein solcher Gedanke, eine solche Stellung mit den Konsequenzen im Handeln und Betragen wäre für die Beamtenfrauen, die ihre

Gatten als qualifizierte Männer betrachten, beschämend und niederdrückend.

Ein Bergwerk kann ohne Arbeiter nicht betrieben werden aber auch die Beamten, namentlich die Reviersteiger (nach ihnen die Aufseher der Pferdeförderung) sind allein wegen der Complicirtheit und Ausdehnung des Grubenbetriebes unentbehrlich. Zudem heißt es im § 73 des Berggesetzes vom 24. Juni 1865: »Der Betrieb darf nur unter der Leitung, Aufsicht und Verantwortung von Personen gestiftet werden, deren Befähigung hierzu anerkannt ist.« Diese Vorschrift legt den Grubenbeamten eine große Bedeutung für den Grubenbetrieb bei: Nothwendig müssen qualifizierte Beamte angestellt werden und diese müssen ihr Thun verantworten. Darin steckt die Selbstständigkeit der Grubenbeamten, welche durch den § 75 noch ergänzt wird. Troghem nun der Grubenbesitzer der Grubenbeamten bedarf, ohne sie überhaupt kein Bergwerk treiben kann und darf, die Grubenbeamten, also auch die Subalternbeamten den Bergwerksbesitzer erst dazu befähigen, ein Bergwerk zu betreiben, behandelt er ihn dennoch rückwärts seiner Leistung wie den Bergarbeiter; seine Arbeitskraft ist demselben Grad der Ausbeutung unterworfen. Deshalb gehört der Subalternbeamte zu den Ausgebeuteten. Er ist sein eigenes, sauer erworbenes Brod. Oder gehört er etwa zu den Ausbeutern? —

Der Grubenbeamte, der hier in Rede steht, betrachte sich doch einmal gründlich seine Ausbildung. Den Bergschul-Unterricht genießt er zwar unentgeltlich, aber was wird darin gelehrt? Ausschließlich nur etwas Fachwissen; in den Nebenfächern geht der Unterricht so weit, als es das Bergfach bis zu dem bestimmten Grade des Aufwärtens erfordern würde. Die Bergschul-Unterricht ist dem Grubenbesitzer von besonderem Dank schulde, leuchtet keinem ein. Dazu beachte er noch, daß wohl hin und wieder aus seinen Reihen dem einen oder andern die Qualifikation entzogen wurde und wird; in den Reihen der Oberbeamten aber nur vom Gegentheil etwas zu constatiren sein wird. —

Nach alledem ergiebt sich, daß für die Grubenbeamten kein Grund vorhanden ist, den Grubenbesitzern dankbar zu sein. Vielmehr haben sie Veranlassung über das Verhältniß ihrer Stellung, über ihre Bedeutung für den Grubenbetrieb, ihre Dienstleistung, Bezahlung und Behandlung ernste Betrachtungen anzustellen, und sich vor allen Dingen die Frage zu beantworten, ob es gerechtfertigt ist, in dem Kampfe der Bergarbeiter, deren Kreise sie entstammen, an welche sie durch verwandtschaftliche Bande geknüpft sind, gegen diese Stellung zu nehmen und somit für diejenigen, deren Ausbeutung sie selber unterstützen. —

### Alles strebt und drängt zum Licht.

Alles strebt und drängt zum Licht,  
Nur des Volkes breite Massen,  
Nur die Armen sollen nicht  
Aus den dumpfigen Gelassen.

Ihnen bleibt der Weg versperrt  
Macht und Bildung zu erwerben. —  
Schonungslos hinabgejerrt,  
Mögen elend sie verderben.

Einem Häuflein zum Gewinnst,  
Sollen stets die Massen darben.  
Sollen für ein Hirngespinnst  
Hungern bei den vollen Garben.

Sollen nicht zum Sonnenstrahl  
Der Erkenntniß hingelassen,  
Sollen fort in Angst und Qual  
Nur ihr Getreibbrod empfangen.

Aber kommen wird der Tag,  
Wo auch diese Schranken fallen;  
Schon verkündet ihn der Schlag  
Zielerreicher Nachtigallen.

Überall ertönt der Ruf:  
Nieder mit dem Geist der Klassen!  
Liebe alle Menschen schuf —  
Auch die Armen, auch die Massen.

### Der nationale Bergarbeiter-Congress.

Das Projekt, einen nationalen Bergarbeiter-Congress abzuhalten, ist sehr zeitgemäß und zweckentsprechend. Zeitgemäß, weil die verschiedenen im Laufe der Zeit entstandenen Knappensvereine sich zusammenzuschließen bestreben; so in Essen, Witten, Niebelschlesien; in Oberschlesien treten die Bergleute in den Verband. Eine Centralisation aber, die auf halbem Wege Halt macht, hat für eine praktische und umfassende Bergarbeiterbewegung keinen Zweck; deshalb und weil die Knappen einmal für ein Zusammengehen interressirt sind, ist es an der Zeit, einen nationalen Congress der Bergarbeiter zu projektiren. — Dazu kommt noch ein Moment. Es ist berechtigt, den oberöschl. Delegirten Vorkurs auf dem internationalen Congress in Berlin als Vorkurs für die demnächstige Theilnahme der Knappen aller besonders patriotischen und christlichen Richtungen an Congressen überhaupt zu betrachten; und daß die kath. und ev. Knappensvereine im Essener Bezirk in einem lokalen Congress zusammenzutreten beschloßen, ist ein dem vorigen gleich zu achtendes Zeichen.

Ein nationaler Bergarbeiter-Congress ist nach Lage der Dinge und allen vorhergegangenen Erfahrungen sehr zweckentsprechend. Bisher war es nicht möglich, die deutschen Bergleute in einem einheitlichen Verbande zusammen zu bekommen; die Divergenzen unter den einzelnen Meinungen waren zu groß und deren zu viel (und so hatten die geheimen Widersacher der Arbeiter es leicht, die Leute in Zersplitterung zu erhalten). Ein nationaler Congress ist nun keine Vereinigung, die in einer bestimmten Richtung die Gleichheit der Meinungen und Ansichten voraussetzt, sondern gerade er ist geeignet, allem freie Bahn zu lassen und dennoch das Ziel der materiellen Besserstellung wirksam zu verfolgen. Gerade der nationale Congress ist diejenige Form, in welcher jede besondere Eigenheit in strengster Abgeschlossenheit gewahrt werden und doch ein freier Meinungsaustausch stattfinden kann (siehe England).

Auf Grund der Lage der Dinge ist jede lokale Bergarbeiter-Organisation, die sich von dem allgemeinen Vorgehen ausschließt, für die Bewegung zur vorläufigen und auch zur endlichen Besserung der

Lage der Bergarbeiter werthlos. Denn der eine Theil der Bergwerkskapitalisten kann die Löhne seiner Bergleute nicht aufbessern, ohne auf den Kohlen- und Kuzenmarkt den anderen Grubenbesitzern gegenüber in bedenklichem Nachtheil zu gerathen (Nebenbei bemerkt haben ja die Essener Knappen-Vereine die Lohnfrage vorangestellt). An diesem Umstande scheitert jedes lokale Vorgehen lokaler Vereine. Und da ferner die Kohlen auch auf dem sog. Weltmarkt ihre Preisbildung mit erfahren, so rächt sich bei den Bergleuten die Vernachlässigung der internationalen Bergarbeiterbewegung in Zukunft sehr schwer. —

Wer es aufrichtig mit den Bergleuten meint und wer ein Mitgefühl mit ihrer gedrückten Lage hat, kann das Zustandekommen eines nationalen Congresses nur befürworten. Der etwaige Einwand, es wäre noch nicht an der Zeit, einen nationalen Congress abzuhalten, kann zutreffend nicht begründet werden. Weil erstens sämtliches Vorgehen auf größt mögliche Umfassenheit von vornherein Bedacht nehmen muß, da es sonst zwecklos ist, und zweitens denjenigen Bergleuten, die allem mißtrauen und Zweifel am Gelingen hegen, mit dem nationalen Congress sofort gezeigt wird, wohin die Bewegung steuert, sich dadurch angezogen fühlen und mitthun. Diese mißtrauungs- und zweifelstüchtigen Bergleute werden dann eher der Noth gehorchen und sich am Vorgehen beteiligen. So wirkt ein nationaler Congress nach zwei Richtungen: Zur Klärung, Abgrenzung und Festigung der einheitlichen und viellecht auch der speciellen Forderungen und zur Aufrechterhaltung, Ermunterung und Begeisterung der indifferenten Bergarbeiter.

Und noch ein Zweck, last not least, wird damit erreicht. Es werden die Zersplitterungsbrüder, diese heimtückischen Feinde der Arbeiter, mit dem nationalen Congress mitten in ihrem böswilligen Thun und Treiben getroffen. Ihr selbstererbarmliches Geschick, die Bergleute verschiedener Confectionen und Bestimmungen gegeneinander zu verheizen, um so eine einheitliche Bewegung zu hinterbreiten, wird jetzt als solches erkannt, wenn sie sich dazu hergeben, gegen die Beschickung eines nationalen Congresses, an dem alle Bergarbeiter ohne Schaden und Abnahme Theil nehmen können, aufzutreten. Denn hier auf dem Congress, kann von einer Führung, von einer rothen oder





Oberschlesien.

Ein ekelhaftes Gemischel wilder uns aus den ober-schlesischen Blättern an. Da wird in allen Tonarten kläglich gemurmelt.

Der Ratiborer Anzeiger entdeckt auf einmal so allerhand kassimirische Exzellenzen, bittet und fleht um ein ganzes Chor von Detectiven (Geheimpolizisten) und rühmt an diesen, daß sie bei allen Gelegenheiten sofort auf dem Plane wären, herrlich —

Auf die Entgegnung gegen die Verdächtigung, die Filzwerker stecken ungezählte Summen unkontrolliert in die Taschen, welche wir mit niederträchtig und schuftig belegten, antwortet der Rat. Anz. nicht mit positivem Beweise, sondern mit Wiederholung derselben Verläumdung, steckt also den niederträchtigen Schuft ganz hübsch ein.

Wenn ein solcher Federheld ins Horn tutet: »alle Mann an Bord!« so ist das sehr begreiflich; er allein macht's nicht, das hat er zur Evidenz erwiesen. Mit dem werden wir rasch fertig, sind wir schon fertig und wenn seine Cumpane, die er sich »an Bord« gerufen, kein anderes Gebrauh zu verzapfen wissen, dann — haben wir nur ein mitleidiges Lächeln.

Kurz vor Redaktionschluss erhalten wir die Nachricht, daß Prutop in Oberschlesien, der mit Schröder und Kasetzyl in den

Verfassungen sprach, verhaftet ist. Wenn Prutop nicht wieder losgelassen wird, werden die Zurückgebliebenen allein den Karren ziehen. Wenn es nach der ober-schlesischen Heppresse ginge, müßte Prutop zu den Wilden deportiert werden, »die würden ihn zum Freßten lieb gewinnen.« hat sie schon in liebenswürdiger Tonart prophezeit — Wie wird ihr jetzt das böse Herz im Leibe lachen! Doch das soll der Bewegung nicht schaden.

Vom 23. bis 28. Juli haben 7 Volksversammlungen in Zabrze stattgefunden. Sämtliche Versammlungen erfreuten sich eines überaus zahlreichen Besuches. Eine große Anzahl Personen fand keinen Zutritt. Die Polizei sperrt, sobald nach ihrer Ansicht der Saal gefüllt, den Eingang.

Am 28. Juli wurde eine Versammlung verboten, weil das Lokal nicht zu Versammlungen geeignet sei (?) Beschwerde ist erhoben. — Am 28. Juli hatte Schröder in der um 4 Uhr Nachmittags im Lokale des Herrn Grabla in Dorothendorf stattfindenden Versammlung dem überwachenden Beamten die Rechtsbelehrung zu Teil werden zu lassen, daß auf Grund des Vereinsgesetzes kein Vorgehen, Frauen aus dem Saal zu weisen, sich nicht rechtfertige.

In Dorothendorf tagte unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der Bergarbeiter von den fiskalischen Gruben am 27. Juli eine Gewerkschaftsversammlung. Schröder referierte in zweifelhafte Rede über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und wurde oftmals von dem Beifall der Versammlung unterbrochen.

Nun kann Prutop für eine kurze Zeit im Arrest ausruhen und — seine Kameraden haben durch seine Verhaftung gerade Stoff durch ihn bekommen — So muß selbst das, was uns schaden soll, noch gutes für uns wirken.

Briefkasten.

An W. M. in Essen. Sie schreiben: »Als langjähriger Leser der Essener Volkszeitung und zugleich Leser der deutschen Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung verfolge ich mit Interesse die Streitereien zwischen genannten Blättern. Um so mehr wundere ich mich, daß die E. V. nicht auf den Artikel: »Ist die ultramontane Presse Gehilfin des Kapitals oder nicht,« geantwortet hat. Können Sie mir den Grund dafür angeben?«

Wegen Mangel an Raum mußte Schluss des Artikels »Kuch-Knappschäftsvereine« zurückgestellt werden.

Für den Verband ging ein: Braubauerische, F. R. 12,00 D. Waldenburg, F. F. 20,52 D. Hermisdorf, G. N. 31,30 Schüren, S. St. 10,25 Meiderich, D. N. 23,00 Bickern, U. D. 15,90 Annen, F. S. 30,00 Zabrze, R. P. 260,00 Wattenfeld, Th. W. 27,35 Neuro, G. P. 6,00 Dortmund 3, F. W. 11,50 Dahlhausen 2, C. R. 35,40 Calbe, S. F. 9,70 Laer, U. M. 13,50 Kallenhardt U. N. 27,00 Altenbochum 2, G. W. 12,00 Marten, F. W. 50,00 Schnee, S. B. 50,00 Wal-

denburg, B. Sp. 13,75 Nieder-Hermisdorf, B. Sp. 2,50 Hamme, B. 1,20 Westrich, A. R. 10,20 Schüttelfe, S. Sch. 28,75 Altenbochum 1, Ch. W. 9,00 Carnap, F. P. 18,60 Caternberg, M. 3,60 Essen 2, F. B. 15,00 Staßfurt, U. N. 16,20 Lindenhorst, C. F. 19,30 Niederflüter, G. F. 23,70 Homberg, F. S. 7,80 Heßgen, W. F. 23,55 Eppenborcherhalde, S. D. 30,00 Müdinghausen, F. G. 8,75 Weststein, W. U. 20,00 Oberhausen, F. P. 17,00 Mönchshagen, W. A. 23,00 Guckarde, C. Sch. 24,00 Laer, U. M. 13,50 Harpen, U. R. 7,20 Billmerich, F. P. 10,25 Werden, St. 28,80 Neu-Salzbrunn C. B. 13,80 Grumme-Wäde, F. M. 21,60 Gelsenkirchen, W. 1,00 Caternberg, M. 1,80 Aplerbeck, C. W. 10,90 Alteneffen, S. W. 9,00 Dortmund 5, C. S. 52,40 Bochum, W. R. 60 Zabrze, U. R. 600,00 Witten, S. L. 25,20 Gänningfeld, U. R. 30,00 Homberg, F. S. 5,00 Laer, U. M. 7,00 Bochum, F. M. 30,00 Felthammer, F. G. 6,10 Niederhermsdorf, B. Sp. 4,60 Waldenburg, B. Sp. 15,40 Gloging, Th. W. 17,00 Bruch, F. S. 27,00 D. Waldenburg, F. F. 11,38 Bochum 2, M. F. 14,00 Bommern, W. St. 3,00 Durchholz, W. St. 23,40 Gladbeck, F. B. 18,40 Haarzopf, W. Sch. 7,10 Necklinghausen, W. F. 27,00 Neuro, C. P. 6,00 Caternberg, M. 1,20 Alteneffen, S. W. 7,20 Berghofer-Mark, F. W. 10,50 Hauptkaffe, F. B. 30,00 Hauptkaffe, F. B. 21,50 Aplerbeck 1, Sch. 1,20 Despel, S. R. 30,00 Weststein, W. U. 14,00

Für die Druckerei gingen ein: Meiderich, D. N. 1,50 Gelsenkirchen, R. M. 2,00 Bochum Schneider-Verband 12,00 Neu-Crengeldanz, P. R. 4,80 Bochum, U. A. 6,00 Dortmund, Verein Glück-Auf 8,80 Westrich, U. R. 2,40 Gelsenkirchen, M. 3,00 Styrum, Germania 5,00 Paris, Beisliab 5,52 Makulatur, 4,95 Guckarde, C. Sch. 6,20 Laer, U. M. 8,20 Guckarde, C. Sch. 1,00 Bochum, Concordia 6,00 Werden, Str. 1,20 Unterweilzig 4,80 Bochum, Gewerkschafts-Cartell 6,—, Schönebeck, C. 6,50 Gelsenkirchen, T. 4,20 Harpen, U. R. 0,50 Schalle, St. Eiche 7,00 Gelsenkirchen, W. B. 2,—, dto. M. D. 36,—, dto. Kemmer 5,—, dto. B. M. 0,75, dto. W. B. 4,50, Bruch, Hoffnung 3,—, D. Waldenburg, F. F. 0,90, Wattenfeld, Th. W. 5,—, Bickern, Erholung 2,10 Haarzopf, W. Sch. 0,60, Bochum, F. R. 3,—, Aplerbeck, L. Sch. 2,40.

Für die Unterstützungskasse ging ein: Schüren, S. St. 1,70, Wattenfeld 1, Th. W. 5,—, Altenbochum 2, G. W. 1,40, Schnee, S. B. 1,60, Carnap, F. S. 0,80, Gelsenkirchen, M. 0,50, Caternberg, ? 0,10, Styrum, ? 1,—, Heßgen, W. F. 1,30, Homberg, F. S. 1,80, Harpen, U. R. 0,20, Gladbeck, F. B. 1,—, Haarzopf, W. Sch. 1,50, Ueberruhr, F. F. Ueberruhr einer Bergarbeiterversammlung 3,15, Hengeln, Wagemann 4,40, Linden, S. Kämpchen 2,10, Hohwege, F. B. 0,60.

Für die Ausgesperrten am Deister gingen ein: Homberg, F. S. 2,—, Durchholz, F. Sonnenschein Zeitungsbote 22,40, Etodum, F. R. 26,25, Waldenburg, B. Sp. 15,15, Annen, d. d. sozialdem. Vertrauensmann 12,50, Bruch, F. B. 20,40, Wattenfeld, Th. W. 15,45, Gladbeck, F. B. 10,60, Neuro, C. P. 4,—, Haarzopf, W. Sch. 2,—, Mey, W. St. 9,90, Bommersholz, G. F. 10,30, Braubauerische, F. P. 1,50, Steele, L. und Sch. 5,20, Ueberruhr, F. F. 9,65, Aplerbeck, L. Sch. 4,50, Ueberruhr, F. M. 10,40, Meiderich, D. N. 36,42, Calbe, S. F. 8,95, Linden, S. R. 2,70, Ueberruhr, F. M. 14,25, Westrich, U. R. 4,—, Der Webern besten Dank. Gaben zur Weiterförderung nimmt gern entgegen. Bochum, 1. August 1894.

J. Meyer, Cassirer, Dorstenstr. 53.

Versammlungen

der Verbandsmitglieder einzelner Bezirke (früher Zahlstellen) behufs Vornahme der Urwahlen.

- Bochum. Sonntag, den 12. August, Nachmittags 1/4 Uhr, im Lokale des Wirths Herrn Junke, Lindenstraße. Urwahl und Verschiedenes.
Barop. Sonntag, den 12. August, Nachmittags 4 Uhr. Aufnahmen, Zahlung, Urwahl und Verschiedenes.
Dahlhausen II. Sonntag, den 12. August, Nachmittags 5 Uhr, Urwahl und Verschiedenes.
Eppendorf. Sonntag, den 12. August, (Lokal u. Zeit nicht angegeben.) Urwahl und Verschiedenes.
Hohwege. Sonntag, den 12. August, (Ort und Zeit wie gewöhnlich.) Urwahl und Verschiedenes.
Linden. Sonntag, den 12. August, (Ort und Zeit wie gewöhnlich.) Aufnahme, Zahlung, Urwahl, und Verschiedenes.
Neu-Crengeldanz. Sonntag, den 12. August, Nachmittags 3 Uhr. Urwahl und Besprechung über das diesjährige Kränzchen. Nachdem Delegirtenwahl für
Sätgendortmund, Dellwig-Holte u. Neu-Crengeldanz.
Mey. Sonntag, den 12. August, Nachmittags 4 Uhr, Zahlung, Aufnahme, Urwahl und Verschiedenes.
Despel. Sonntag, den 12. August, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Wirths Herrn Martz. Aufnahme, Zahlung, Urwahl und Versch.
Sommerberg. Sonntag, den 12. August, Nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokale, Aufnahme, Zahlung, Neuwahl des Leitungsbotsen, Delegirtenwahl zur General-Versammlung. Die Zeitungssabonnenten sind ebenfalls eingeladen.
Schnee. Sonntag, den 12. August, Nachmittags 5 Uhr, beim Wirth Herrn Gustav Petermann, Zahlung. Aufnahme. Urwahl und Delegirtenwahl.
Witz-Baer. Sonntag, den 12. August, [Zeit wie gewöhnlich.] Uhrwahl, Delegirtenwahl und Verschiedenes.
Witten. Sonntag, den 19. August, Nachmittags 5 Uhr, beim Wirth Herrn Weissenfeld. Urwahl und Verschiedenes.

Außerordentliche General-Versammlung

des Consum-Vereins rhein.-westf. Bergleute „Glück-Auf“ (Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Gelsenkirchen.) Sonntag, den 12. August 1894, Nachmittags 1/4 Uhr, in der Tonhalle zu Bochum. Tages-Ordnung: Die gegenwärtige Geschäfts-Lage der Genossenschaft. NB. Es wird dringend ersucht, daß sämtliche Genossen erscheinen, da über Bestehen oder Nichtbestehen der Genossenschaft verhandelt wird. Der Vorstand: Th. Werdelmann. Jul. Schwindt. F. Gathmann.

Arbeiter-Bildungs-Verein Gelsenkirchen.

Sonntag, 12. August, Abends 6 Uhr Versammlung mit Vortrag.

Meiderich. Um eine genaue Kontrolle führen zu können, werden die Mitglieder ersucht, keine Beiträge ohne Quittungsmarken zu verabsolgen.

Essen 1 und 2. Die Rückständigen werden ersucht, ihre Beiträge zu entrichten, da ihnen sonst das Recht der Urabstimmung und die Zeitung entzogen wird. Die Vertrauensmänner.

Zahlungstermin-Kalender.

- Sonntag, den 12. August Bruch, Holsterhausen b. Essen. Gelsenkirchen. Steele (9-11). Vormittags 11 1/2 Uhr: Altdorf (Abeinland.) Bochum 2. Nachmittags 3 Uhr: Herne, Hengeln, Kirchhörde Neu-Crengeldanz. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Schalle. Nachmittags 4 Uhr: Altenbochum 1, Altenbochum 2, Aplerbeck, Bränninghausen, Barop, Bochum 1, Bommern, Dellwig-Holte, Eidel, Hoerbe, Hombruch 2, Mey, Marten, Obermassen, Duesenberg, Riemle, Stiepel 2, Steinkuhl 2, Schnee, Schanze, Schwerterheide, Wiemelshausen 1. Nachmittags 5 Uhr: Brackel, Byfang, Carnap, Dämpfen, Ende 2, Eppendorf, Föckten 2, N., Stüter, Ditzholz, Wiedebe, Westersilbe b. Wengede. Abends 6 Uhr: Hattingen.

Oeffentl. Bergarbeiter-Versammlungen.

Oberhausen und Umgegend. Sonntag, den 12. August, Nachmittags 4 Uhr, im Drei-Kaiser-Saale zu Oberhausen. Tages-Ordnung: 1. Der Stand der Bergarbeiterbewegung und die Organisationsfrage. 2. Berggewerbegericht. 3. Knappschäftliches. 4. Verschiedenes. Mehrere Referenten sind zur Stelle. Zur Deckung der Tageskosten werden 10 Pfg. Entree erhoben. Der Vertrauensmann.

Essen a. d. R. Sonntag, den 12. August 1894, Morgens 11 Uhr, im Lokale der Wwe. Krapp, Steelerthor. Tages-Ordnung: 1. Der nationale Congreß und die Bergarbeiterbewegung. 2. Der am 26. August stattfindende Delegirtenkongreß der christlichen Knappens- und Arbeitervereine. 3. Verschiedenes. Referenten zur Stelle.

Schönebeck bei Borbeck. Sonntag, den 12. August 1894, Nachmittags 6 Uhr, im Lokale des Wirths Herrn Joh. Hülsbusch. Tages-Ordnung: 1. Die jetzige Lage der Bergarbeiter und wie ist eine Besserung möglich. 2. Der nationale Congreß und seine Bedeutung. 3. Verschiedenes. Referenten Bunte und Meyer.

Witten. Sonntag, den 19. August 1894, Abends 1/8 Uhr, im Lokale des Wirths Herrn Weissenfeld. Tages-Ordnung: 1. Der nationale Congreß und die Organisationsfrage. 2. Die Lage der Bergarbeiter im Allgemeinen. 3. Verschiedenes.

Wichtig für Bergleute!

In unserem Verlage ist, nebst der Broschüre Das rhein.-westf. Kohlenjudikat und die Bergarbeiter, unter besonderer Berücksichtigung des letzten Streiks von 1893 neu erschienen: Die reichsgeschliche Invaliditäts- und Altersversicherung und der Allgemeine Knappschäfts-Verein zu Bochum.

Herausgegeben vom Knappschäfts-Vereine u. Vorstands-Mitglieder Pet. Metz. Preis per Exemplar 10 Pfg. Bei Mehrabnahme Rabatt. Wir ersuchen die Kameraden möglichst bald Bestellungen zu machen. Sämtliche Schriften können durch uns bezogen werden.

Druckerei der Deutschen Berg- u. Hüttenarbeiter-Zeitung